

Fontane-Editionen an der Theodor Fontane-Arbeitsstelle



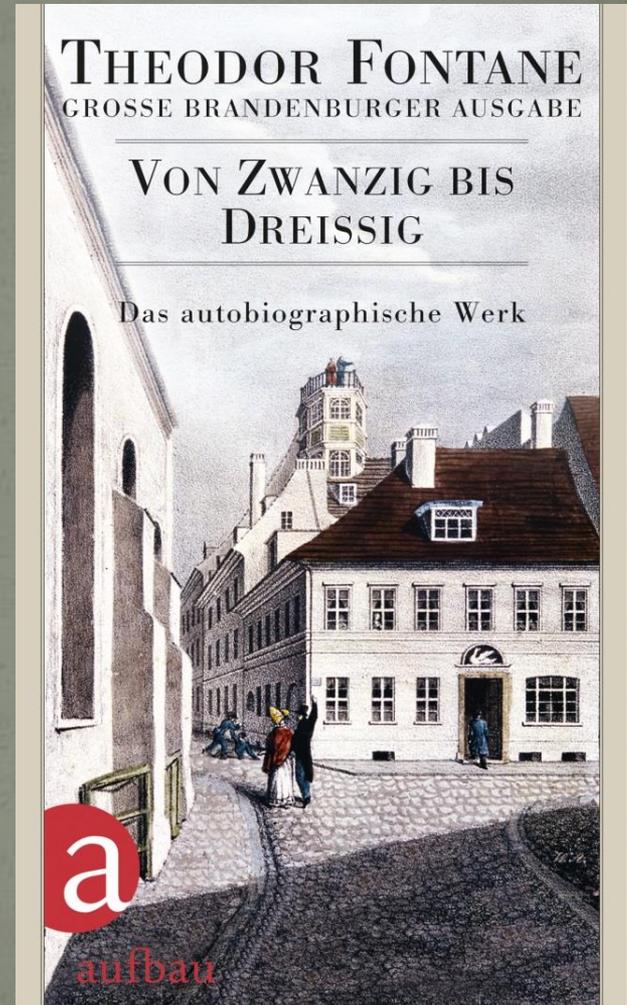
Dr. Gabriele Radecke
Theodor Fontane-Arbeitsstelle, Universität Göttingen

Theodor Fontane-Arbeitsstelle Projekte

- Briefeditionen
- Große Brandenburger Ausgabe (seit 2010)
- Die digitale Edition der Notizbücher Fontanes



- Große Brandenburger Ausgabe
- GBA-Abteilungen an der Fontane-Arbeitsstelle
- Konzeption der GBA-Fortführung



- **Aufbau Fontane-Ausgabe**
- **12 Abteilungen (Konzeption)**
- Abt. 1: Romane und Erzählungen (1969)
- Abt. 2: Wanderungen (1976 ff.)
- Abt. 3: Autobiographische Schriften (1982)
- Abt. 4: Gedichte (1989)



- Große Brandenburger Ausgabe (Konzeption 1994)
- Kommentierte kritische Studienausgabe
- Übernommen aus der Aufbau-Fontane-Ausgabe
- Abteilungen:
 - - „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“
 - - Gedichte
 - _____
 - - Tage- und Reisetagebücher
 - - Ehebriefwechsel
 - - Das erzählerische Werk



Gliederung der Bände (Abteilung „Das erzählerische Werk“)

Fontane-Texte in historischer Textgestalt; alle Texteingriffe werden in einem Apparat nachgewiesen

Anhang:

Überblickskommentare zu

- Stoffgeschichte
- Entstehung
- Rezeption
- Überlieferung
- Stellenkommentar
- Liste der Texteingriffe
- Literaturverzeichnis
- Editorische Notiz

GBA – Konzeption seit 2010

Überarbeitung des Editionsplans

Modifizierte Änderungen in der Textgestalt

Vertiefende Kommentierung

Drittmittelfinanzierung



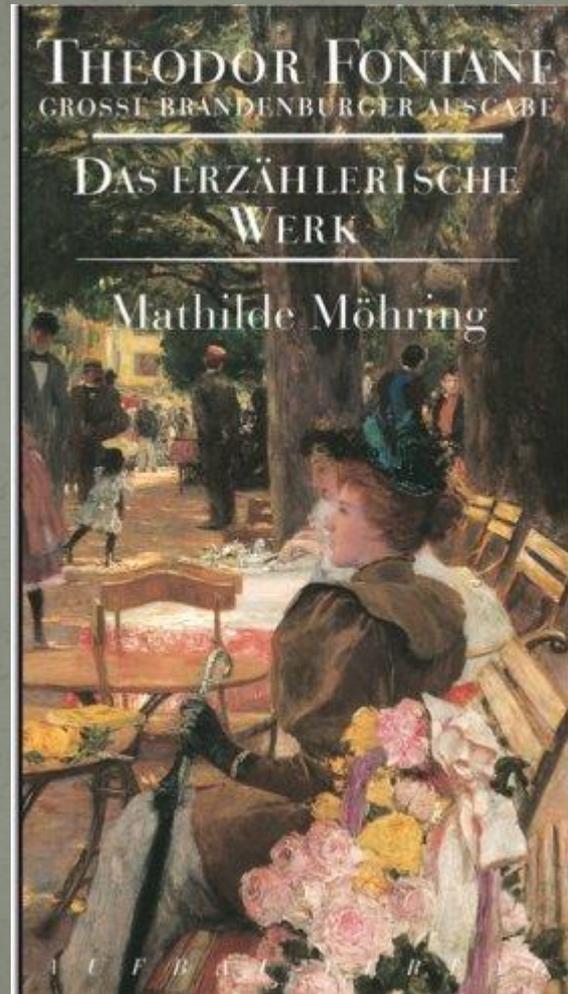
GBA-Abteilungen an der Fontane- Arbeitsstelle

- Das autobiographische Werk
- Das reiseliterarische Werk
- Das kritische Werk



Mathilde Möhring

GBA 2008
Historisch-kritische
Edition



- **I** *Mathilde-Möhring-Handschrift*

- Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz (Signatur St 53), 267 Folio-Blatt, meist einseitig mit dem *Mathilde-Möhring*-Text beschriftet.
-

- **II** *Mathilde- Möhring-Editionen*

- **1** **Herausgeber: Josef Ettliger**

- 1906 Zeitschriftenabdruck: In: *Die Gartenlaube* 54 (1906), Nrn. 46–52
- 1908 Sammelpublikation: In: Josef Ettliger (Hrsg.): *Aus dem Nachlaß von Theodor Fontane*. Berlin 1908
- 1915 Erste Buchausgabe:
 - Berlin 1915 (Reihe Fischers Bibliothek zeitgenössischer Romane)
 -

- **2** **Herausgeber: Gotthard Erler**

- 1969 Neuedition im Rahmen der Fontane-Ausgabe *Romane und Erzählungen*.
- Berlin [Ost] 1969
-

- **3** **Herausgeberin: Gabriele Radecke**

- 2008 Neuedition im Rahmen der Großen Brandenburger Ausgabe (GBA). Berlin 2008

Edition Ettliger (1906)

In dieser Weise gingen die Unterhaltungen, die Thilde mit Hugo führte, wenn **er** vom Rathaus in seine Wohnung zurückkehrte. Gegen den Herbst hin **wurde** auch die Ampel jeden Abend **heruntergenommen** und ein **Unschlittlicht hineingetan**, was **dann so magisch** leuchtete, daß niemand vorüberging, der nicht einen Blick **in den Hausflur getan hätte**.

„**Die** Berliner haben doch einen Schick für so was,“ **meinte Rebekka Silberstein und drang in ihren Vater**, auch dergleichen **anzuschaffen**.

„**Rebekka**, wenn er kommt – ich sage nicht wer – dann sollst **du** haben die Ampel, und nicht **rosa** sollst du **sie** haben, du sollst sie haben in Rubin und sollst haben,

Edition Erler (1969)

Dreizehntes Kapitel

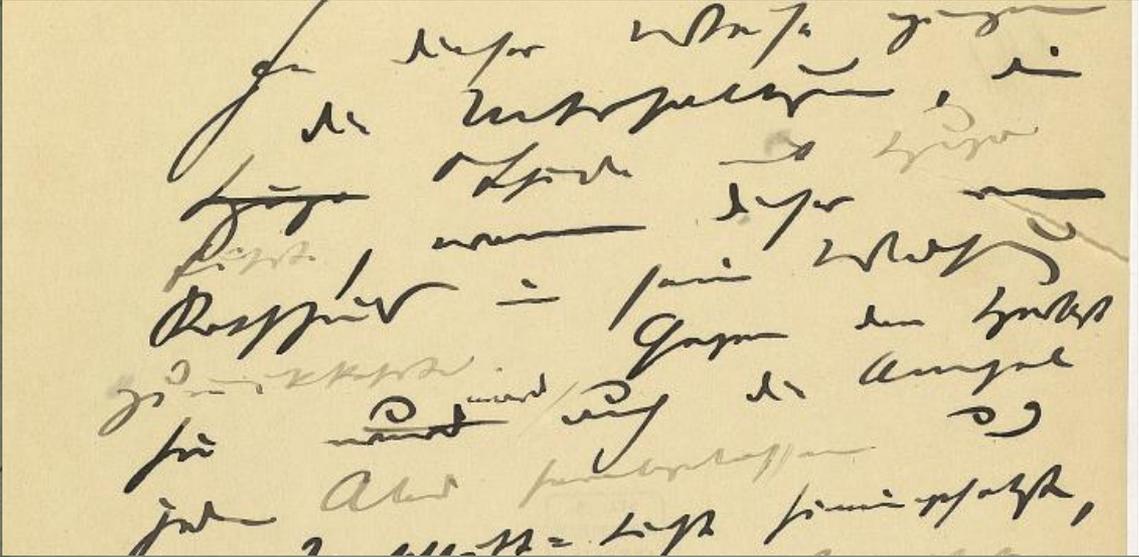
In dieser Weise gingen die Unterhaltungen, die Thilde mit Hugo führte, wenn **dieser** vom Rathaus in seine Wohnung zurückkehrte. Gegen den Herbst hin **ward** auch die Ampel jeden Abend **herabgelassen** und ein **Unschlitt-Licht hineingesetzt**, was **so wunderbar** leuchtete, daß niemand vorüberging, der nicht einen Blick **hineingetan hätte**. „**Die** Berliner haben doch einen Schick für so was.“ **Rebecca Silberstein drang in den Vater**, auch dergleichen **anzuschaffen**. **Er war aber dagegen**. „**Rebecca**, wenn er kommt (ich sage nicht wer), dann sollst **du** haben die Ampel, und nicht **Rosa** sollst du haben, du sollst sie haben in Rubin und sollst haben,

- GBA-Edition
- 13. Kapitel.
- In dieser Weise gingen die Unterhaltungen, die Thilde mit Hugo führte, wenn dieser vom **Rathhaus** in seine Wohnung zurückkehrte. Gegen den Herbst hin ward auch die Ampel jeden Abend herabgelassen und ein Unschlitt-Licht hineingesetzt, was so wunderbar leuchtete, daß niemand vorüberging, der nicht einen Blick **hineingethan** hätte. »Die Berliner haben doch einen Schick für so was.« Rebecca Silberstein drang in den **Vater** auch dergleichen anzuschaffen. Er war aber dagegen. [»]Rebecca wenn er kommt (ich sage nicht wer) dann sollst **Du** haben die Ampel und nicht Rosa sollst **Du** haben, **Du** sollst sie haben in Rubin und sollst haben,

Edition Erler

Dreizehntes Kapitel

In dieser Weise gingen die Unterhaltungen, die Thilde mit Hugo führte, wenn dieser vom **Rathaus** in seine Wohnung zurückkehrte. Gegen den Herbst hin ward auch die Ampel jeden Abend herabgelassen und ein Unschlitt-Licht hineingesetzt, was so wunderbar leuchtete, daß niemand vorüberging, der nicht einen Blick **hinein getan** hätte. „Die Berliner haben doch einen Schick für so was.“ Rebecca Silberstein drang in den **Vater**, auch dergleichen anzuschaffen. Er war aber dagegen. „Rebecca, wenn er kommt (ich sage nicht wer), dann sollst **du** haben die Ampel, und nicht Rosa sollst **du** haben, **du** sollst sie haben in Rubin und sollst haben,

A snippet of handwritten text in a cursive script on aged paper. The text is partially obscured by a white box. Visible words include "für", "die", "unter", "den", "Anfang", "für", "den", "Anfang", "für", "den", "Anfang".

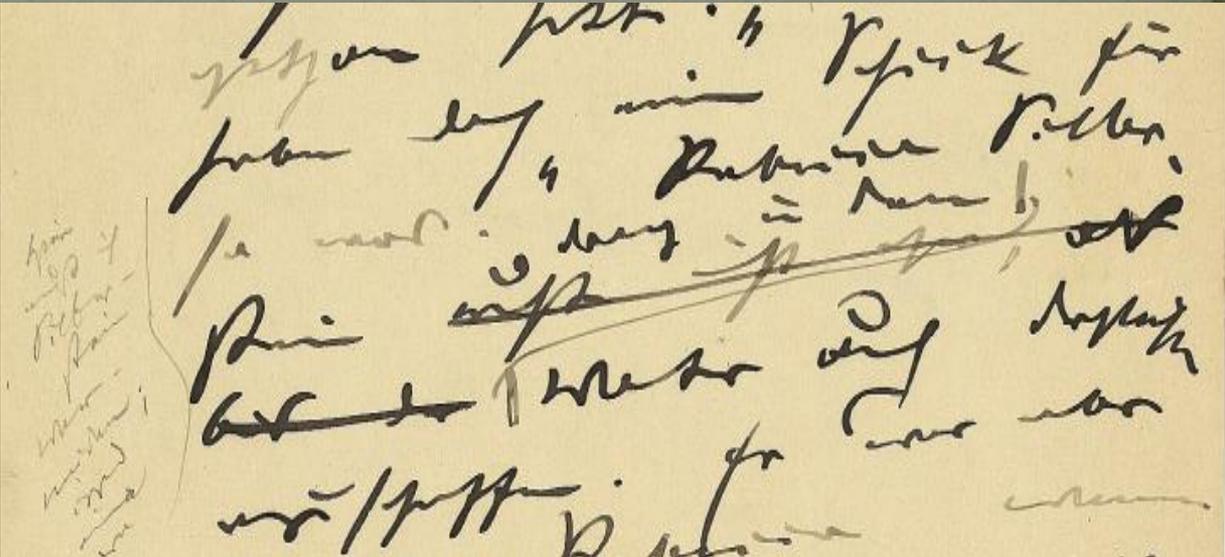
für die unter den Anfang für den Anfang für den Anfang für den Anfang

Varianten nur in der GBA-Edition verzeichnet:

Thilde] Hugo Thilde

ward] wurde ward-

drang in den] ruhte nicht eher, als bis der

A larger snippet of handwritten text in a cursive script on aged paper. The text is partially obscured by a white box. Visible words include "für", "den", "Anfang", "für", "den", "Anfang", "für", "den", "Anfang".

für den Anfang für den Anfang für den Anfang für den Anfang

[Handwritten text in German, likely a manuscript or letter, with some corrections and a signature on the left margin.]

Autoranmerkung am linken Blattrand:

Hier muss ich Silberstein vermeiden; irgend eine andre Figur nehmen.

Autoranmerkungen nur in GBA abgedruckt

- [»]Rebecca wenn er kommt (ich sage nicht wer) dann sollst Du haben die Ampel und nicht Rosa sollst Du haben, Du sollst sie haben in Rubin und sollst haben, wenn Du schläfst, einen himmlischen Glanz.« [*Autoranmerkung am Rand* Hier muss ich Silberstein vermeiden; irgend eine andre Figur nehmen.]
- Rebecca war unzufrieden über dies Hinausschieben, aber sie war beinahe die einzig Unzufriedene in der Stadt,

GBA-Edition

Aber wir dürfen doch mit ihm // **[1] sprechen?**
[2] reden? //

Gewiß, liebe Frau Möhring. Alles [w]as
Sie wollen. Bloß nichts Aufregendes.

»O, Du mein Gott, wie werd ich denn was
Aufregendes ..«

»Und // **[1] darf ich ihm etwas vorlesen [2]**
vorlesen ist vielleicht auch erlaubt // ?«
unterbrach Thilde die sah daß sich die Alte
noch weiter über das »Aufregende« verbreiten
wollte.

Edition Erler

»Aber wir dürfen doch mit
ihm **reden?**«

»Gewiß, liebe Frau Möhring,
alles, was Sie wollen. Bloß
nichts Aufregendes.«

»Oh, du mein Gott, wie werd
ich denn was Aufregendes...«

»**Und Vorlesen ist vielleicht
auch erlaubt?**« unterbrach
Thilde, die sah, daß sich die
Alte noch weiter über das
»Aufregende« verbreiten
wollte.

7. Kapitel

my and my.

* * *

STAATS-
BIBLIOTHEK
BERLIN

Handwritten text in German script, including the words "Handwritten text" and "my and my".

83

FONTANE.

Handwritten text in German script, including the name "FONTANE." and various lines of text.

Handwritten text in German script, including the words "Handwritten text" and "my and my".

Handwritten text in German script, including the name "FONTANE." and various lines of text.

GBA-Edition

Gleich am Tage wo dies Gespräch geführt wurde, wurde Hugo Großmann in die Möhringsche gute Stube herübergenommen und auf der Chaiselongue installiert. Er nahm sich da ganz gut aus. Ein kleines Tischchen stand neben ihm, // **[1] drauf ein Geranium [2] mit einem Heliotrop darauf //**. Er roch aber zu stark und wurde durch weiße Astern ersetzt. Auf einem grünen Weinblattteller lagen 2 Apfelsinen. Daneben eine Klingel, bloß als // **[1] Repräsentationsstück [2] Putzstück, //** denn Mutter und Tochter waren immer da und brauchten nicht erst // **[1] herbeigerufen [2] citirt //** zu werden.

- **Edition Erler**



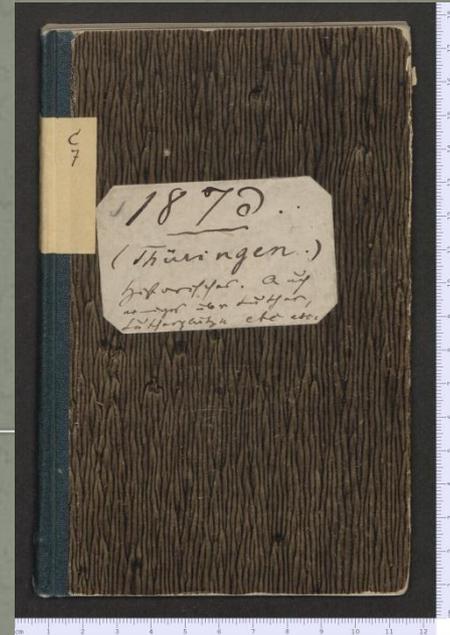
- Das war kurz vor dem Examen, das Thilde glänzend bestand, viel glänzender als Hugo damals das seine. Noch an demselben Tage sagte man ihr, daß eine Stelle für sie frei sei; man freue sich, ihr dieselbe geben zu können. Am 1. Oktober trat sie ein, Berlin N, zwischen Moabit und Tegel. Sie ging mutig ans Werk, hatte frischere Farben als früher und war gekleidet wie an dem Tage, wo sie von Woldenstein wieder in Berlin eintraf. Nur ohne Krimstecher. Das seitens der Schuldeputation in sie gesetzte Vertraun hat sie gerechtfertigt.

- Hinaus fährt sie jeden Morgen mit der Pferdebahn, den Weg zurück macht sie zu Fuß und kauft immer was ein für die Mutter, einen Kranzkuchen oder einen Geraniumtopf oder eine Tüte mit Prünellen. Oft auch am Oranienburger Tor eine Hasenleber, weil sie weiß, daß Hasenleber das Lieblingsgericht der Alten [ist]. [...]

GBA-Edition

- Das war kurz vor // [1] Beginn der Schule. Später kam man selten darauf zurück, nur an den Gedächtnistagen sprachen sie von Hugo. Sonst ging Thilde ganz in ihrem neuen Beruf auf und das thut sie noch. Hinaus fährt sie [2] dem Examen, das Thilde glänzend bestand, viel glänzender als Hugo damals das seine. Noch an demselben Tage sagte man ihr, daß eine Stelle für sie frei sei; man freue sich ihr dieselbe geben zu können. Am 1. Oktober trat sie ein, Berlin N., zwischen Moabit und Tegel. Sie ging muthig ans Werk, hatte frischere Farben als früher und war gekleidet wie an dem Tage, wo sie von Woldenstein wieder in Berlin eintraf. Nur ohne Krimmstecher. Das seitens der Schuldeputation in sie gesetzte Vertraun hat sie gerechtfertigt. Hinaus fährt sie jeden Morgen // mit der Pferdebahn, den Weg zurück macht sie zu Fuß und kauft immer was ein für die // [1] Alte: eine Apfelsine, einen Kranz- [2] Mutter, einen Kranzkuchen, eine Tüte voll Prünellen oder auch einen Geraniumtopf. [3] Mutter einen Kranzkuchen oder einen Geraniumtopf oder eine Tüte mit Prünellen. Oft auch am Oranienb[ur]g[e]r Thor eine Hasenleber, weil sie weiß daß // stange oder eine Hasenleber. Hasenleber ist das Lieblingsgericht der Alten Und die Alte sagt dann: Gott Thilde, wenn ich Dich nicht hätte.

Fontanes Notizbücher



Das Korpus

- 67 überlieferte, unveröffentlichte Notizbücher
- Zwischen 1859 und 1889 benutzt
- Format: ca. 10 x 17 cm
- Ca. 10 000 Notizbuchseiten



Der Inhalt

Reisenotizen

Tagebuchaufzeichnungen

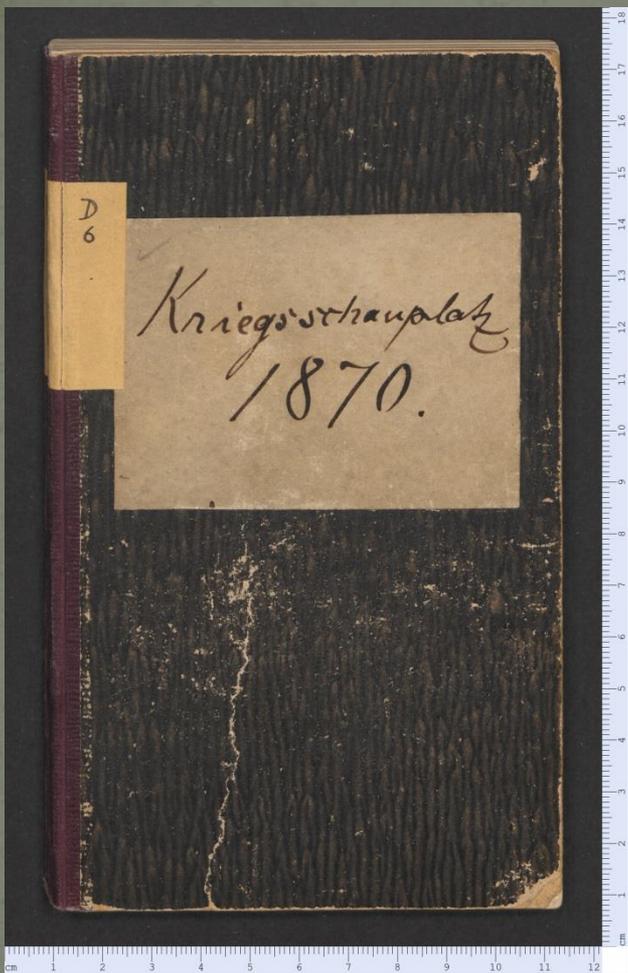
Briefkonzepte

Romanentwürfe

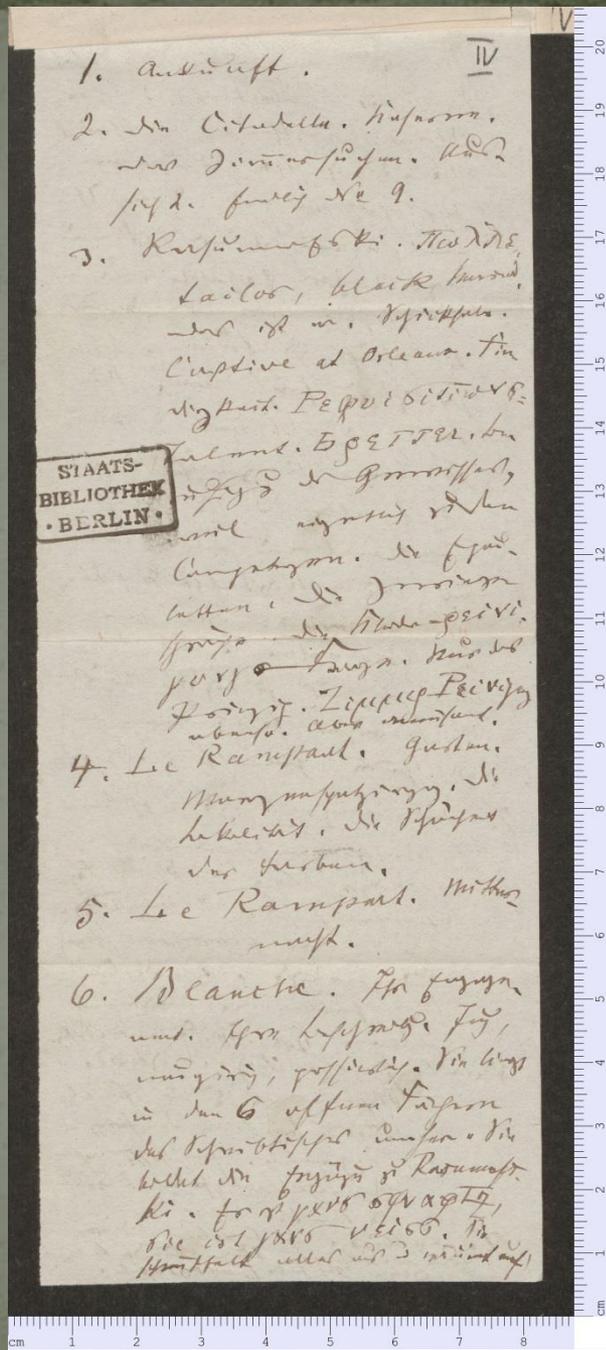
Gedichte

Theater- und Kunstkritiken

Alltagsnotizen



Fontane, Notizbuch Do6
Staatsbibliothek zu Berlin, Preussischer
Kulturbesitz



1. Kapitel

[6]

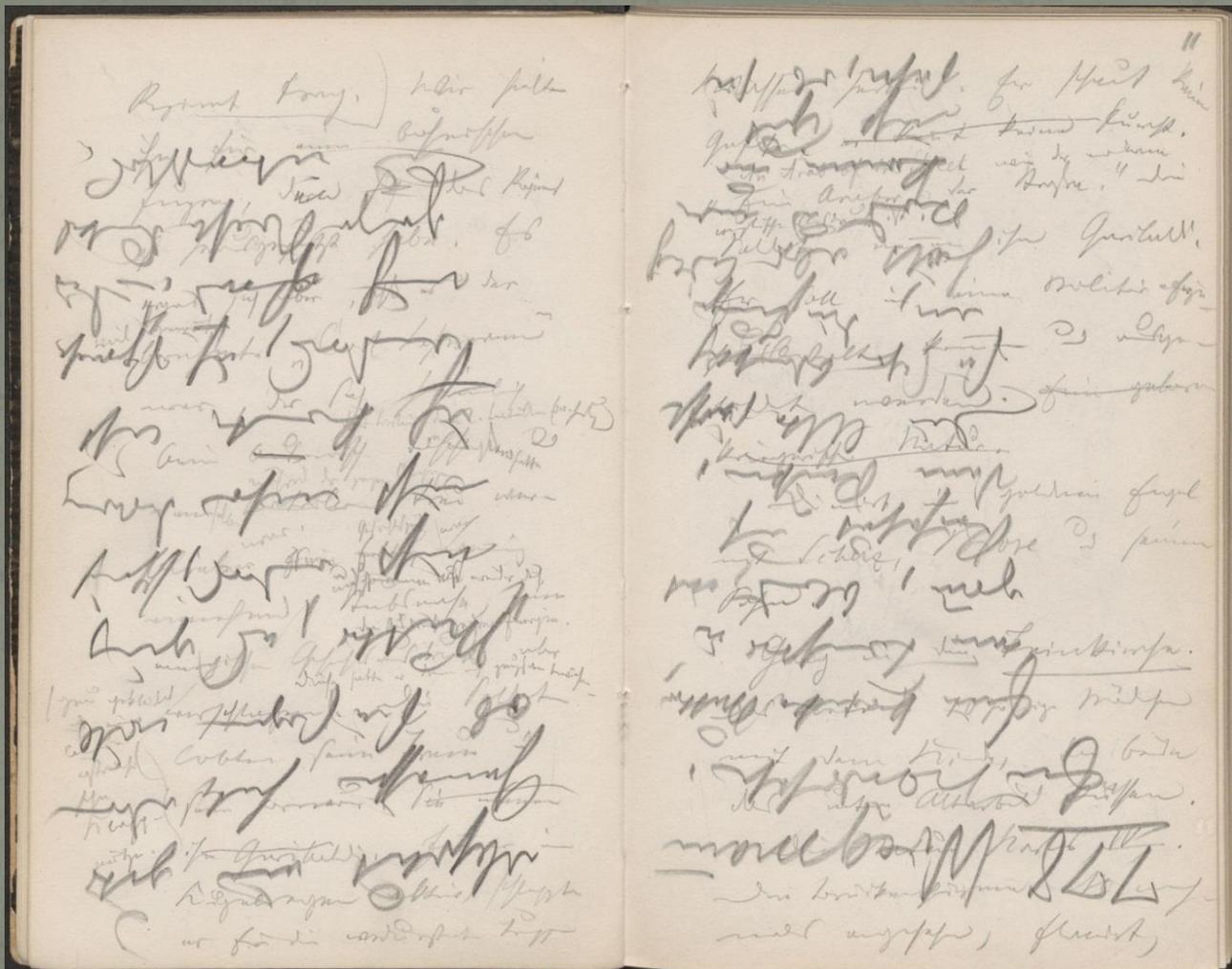
12

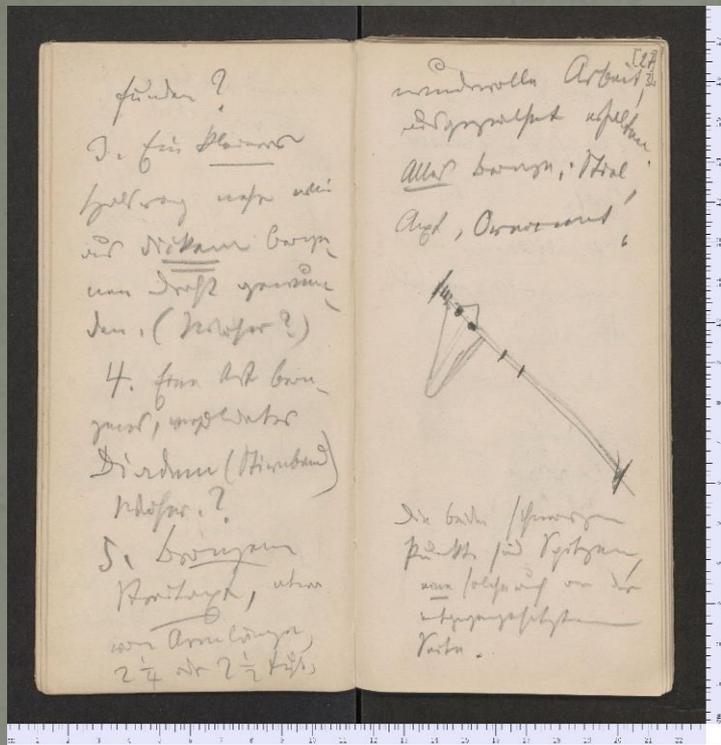
Das in Carago
Licht von Carago
Licht von Carago
Licht von Carago
Licht von Carago

Das in Carago
Licht von Carago
Licht von Carago
Licht von Carago
Licht von Carago

Das in Carago
Licht von Carago
Licht von Carago
Licht von Carago
Licht von Carago

Schreibschichten / Schreibrichtungen

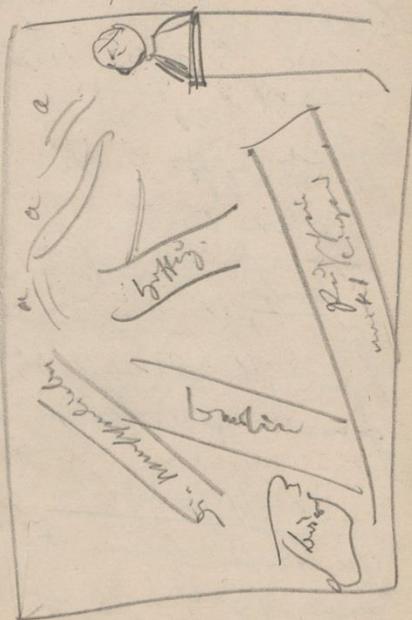




Fontane: Notizbuch A02, Blatt 28v/29r

8. Bericht Muffen
 Contra Kunst Ruffin
 in der Apparat Conzel
 die fülte; die
 huffen geht über
 dem, das er wieder
 aufbau wird. fengel
 das händel fachen
 für dieer hülffpfeiler.
 In Abgabemunter
 Ruffinone geht
 mit dem die Gode-
 uaricki.

die fengel die fülte
 auch

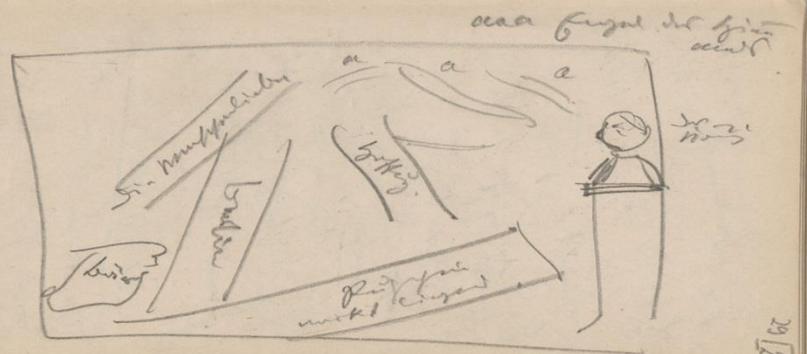


Daniel Chodowiecki:
Allegorie auf die Einäscherung Ruppins (1787)



Berlin: Menschenhete kommt Ruppins in der Asche liegend zu Hilfe, die Götting zeigt ihr den — der es wieder erheben wird. Engel des Himmels freuen sich dieser Willkür der abgetrennten Ruppineren gesehnet
von D. Chodowiecki

P. bewirkt Menschenhete
Luther kommt Ruppins
in der Asche liegend
zu Hilfe, die
Götting zeigt ihr
den — der es wieder
erheben wird. Engel
des Himmels freuen
sich dieser Willkür.
Die Ruppineren
Ruppineren gesehnet
und an die Erde
verwehrt!



Blattfragmente

14

[Faint handwritten notes, partially obscured by a large black redaction mark.]

Engel

[Faint handwritten notes, partially obscured by a large black redaction mark.]

2. am 2. März

1. am 1. März

25

[Large black redaction mark covering the page content.]

Landesvertretung nicht Gedanken anregen wird, welche das

10 [4a]

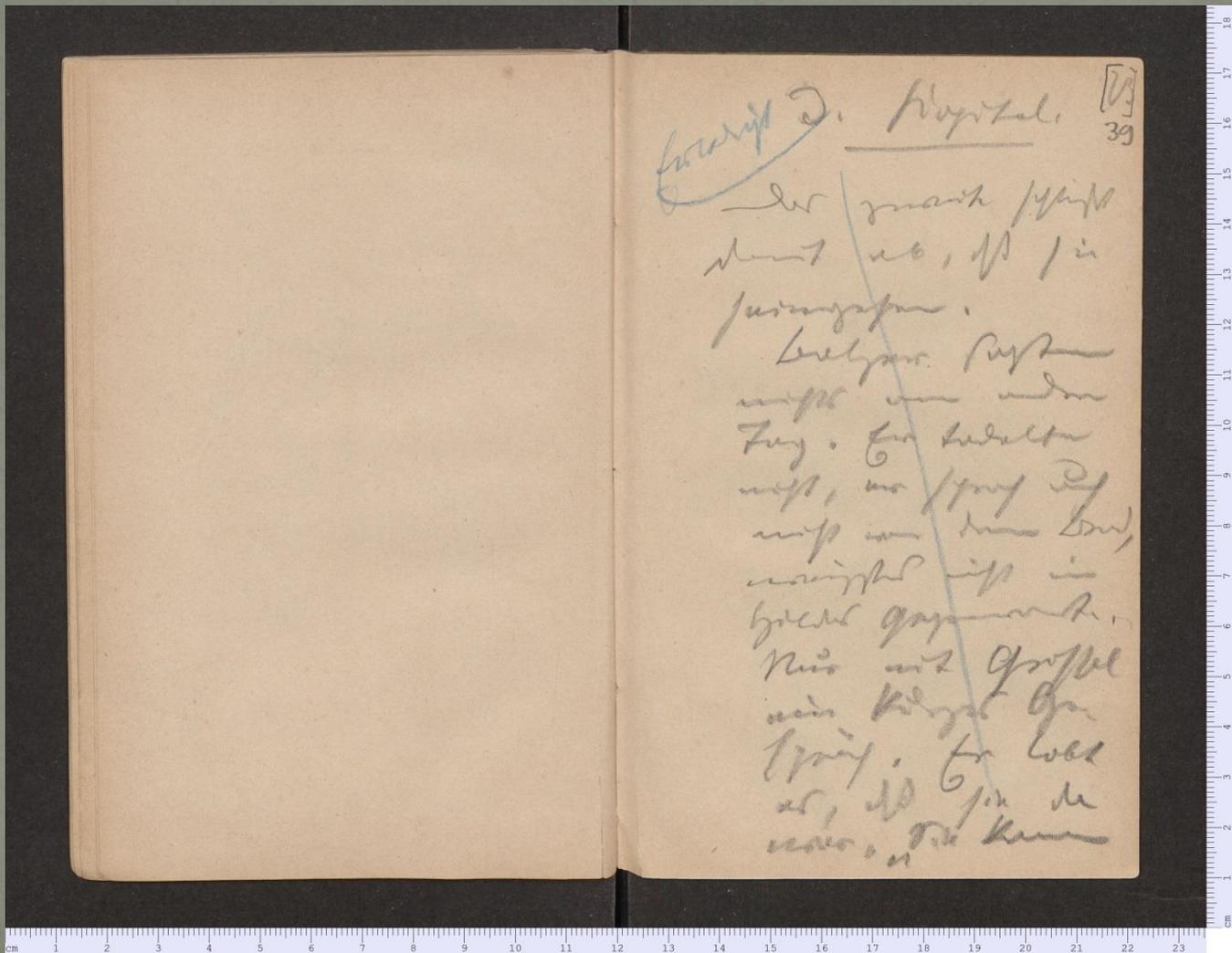
Nach 2 Stunden war ich wieder auf; Kaffee und Pferdefutter mußten natürlich erbetelt werden — Mann — auf den Verbandplatz! Da habe ich den ganzen Tag gearbeitet ganz allein, um die Verwundeten ein klein wenig zu erquickten. Zunächst galt es Aerzte holen, dann Essen. Keins von beiden war zu haben, an weibliche Hülfe gar nicht zu denken; denn das Dorf war ganz leer und nicht das geringste von Eß- oder Trinkbarem zu finden. Die Truppen hatten selbst nichts, mein übriger Wein, Citronen, Schokolade u. s. w. im Wagen, und der immer noch verschwunden. Das haarfräubende Glend des heutigen Tages versuche ich nicht zu schildern; denn mehr als die kühnste Phant. sie sich ausmalen kann, wurde hier zur schrecklichen Wahrheit. Jedes Haus ein Lazareth, aber ohne Betten, meist ohne Heu und Stroh, ohne einen Trunk, ohne ein Stück Brod, ohne irgend welche Pflege. Ich mußte also betteln gehen. Und so bekam ich denn ein Viertel vom Kalbe und etwa 10 Pfd. freilich schon halb faules Rindfleisch und etwas ungebrannten Kaffee. Was das aber für wunderbare Anstalten waren, bis dieser gebrannt und jenes zu Brühe gekocht war, wo im ganzen Dorfe kein Stück Geschirre heil oder zurückgeblieben war, davon hoffentlich einmal mündlich. Als aber alles fertig war — was war das unter so viele! Allein in diesem einen Bauernhose lagen 50—60 Mann in einer Stube auf den platten Dielen nebeneinander und noch alle Fluren, Scheunen und Ställe dicht gefüllt. Und dieses Gemimmel! Dieses ohr- und herzerreißende Stöhnen, Aechzen, dieses Brüllen der Verwundeten! Und diese Anblicke, die

die	hater, diese blutigen Felsen der Monturen,	
die	hater, diese blutigen Felsen der Monturen,	
a	hater, diese blutigen Felsen der Monturen,	10a
s	hater, diese blutigen Felsen der Monturen,	

Die Funktionen

„Unterwegsbücher“

Speichermedium/Rohmaterialdepot/Vorratskammer

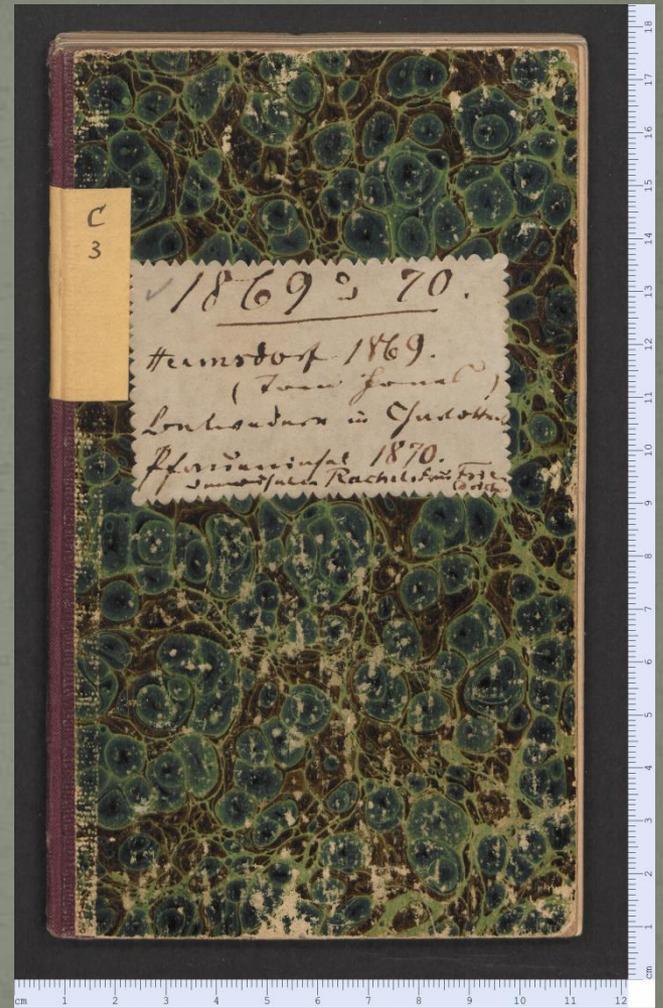


Handwritten title: Handwritten text: 39

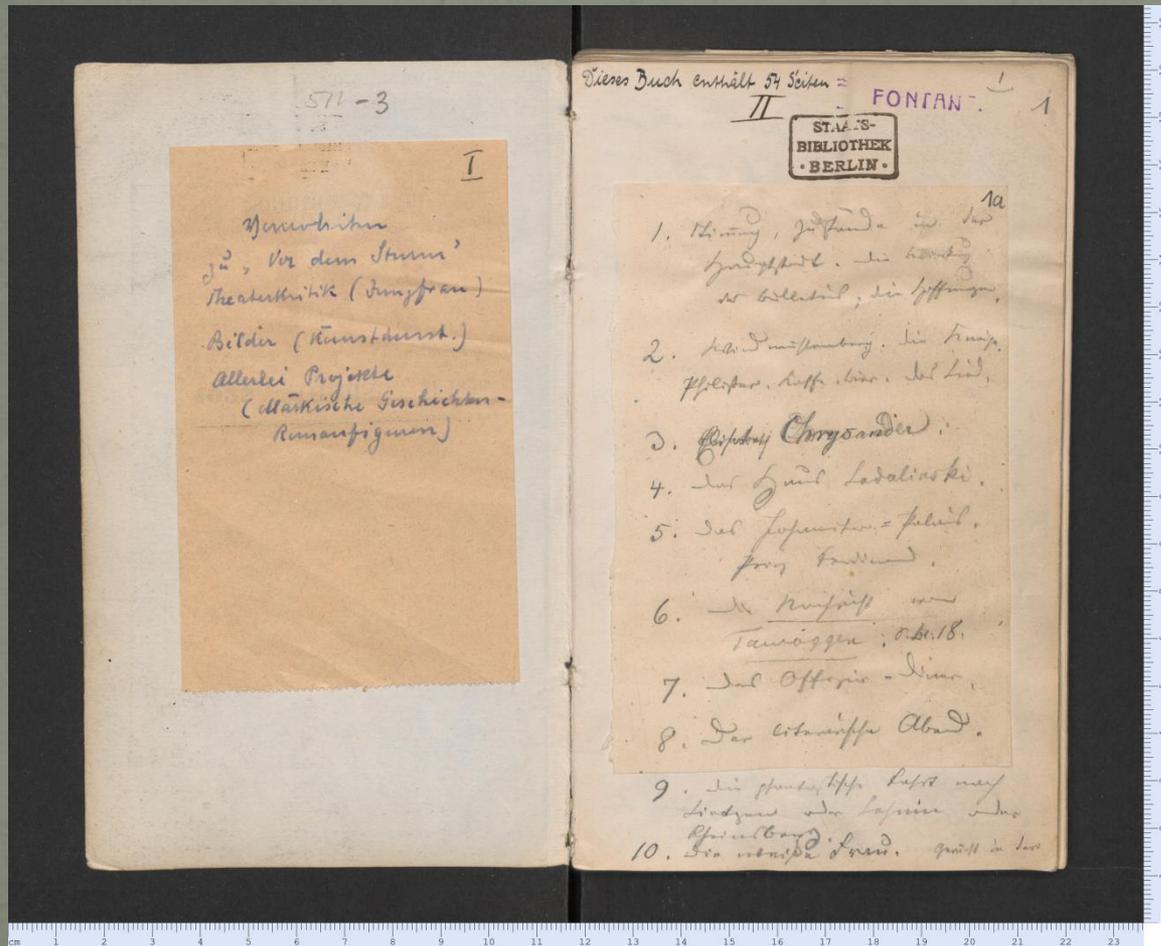
der zu dem /
stent ab, in
jungejahren.

behalten. Handwritten text:
wird von dem
Fug. für behalten
wird, wo /
wird von dem /
wird in
behalten. Handwritten text:
Nur mit /
wird /
/ für /
ab, in /
wird, in

Inhaltsübersicht Fontanes

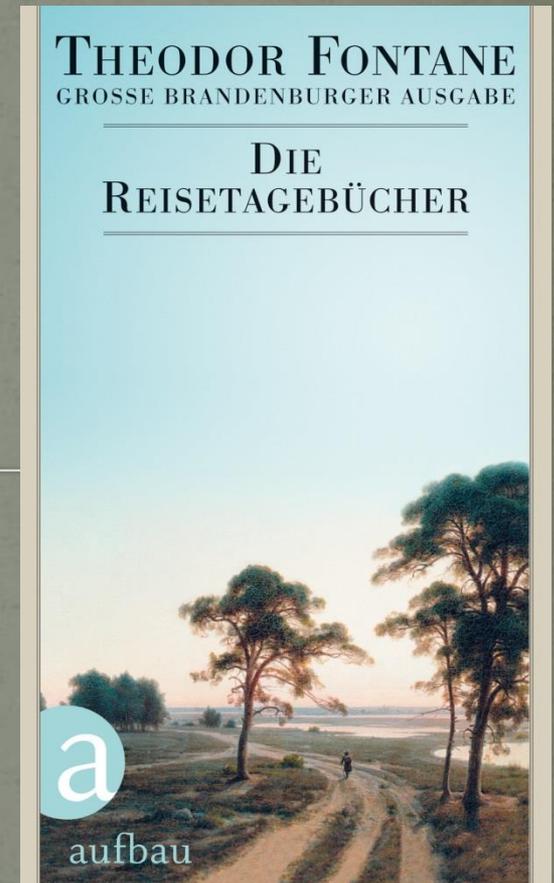


Inhaltsübersicht Friedrich Fontanes



Bisherige (Buch-)Editionspraxis

- Es gibt keine Fontane-Notizbuch-Edition
- Entkontextualisierte Teilpublikationen, z.B. als Reisetagebücher
- Fontanes Notizbücher sind nicht im kulturellen Gedächtnis rezipiert worden



Theodor Fontane: Notizbücher

Digitale genetisch-kritische und kommentierte Edition

Hrsg. von Gabriele Radecke



WILLKOMMEN

Die genetisch-kritische und kommentierte Hybrid-Edition von Theodor Fontanes Notizbüchern ist ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördertes Projekt. Sie entsteht an der Theodor Fontane-Arbeitsstelle der Universität Göttingen und an der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen.

Aufgrund ihrer komplexen Beschaffenheit galten Fontanes 67 Notizbücher bislang als nicht edierbar. Das Zusammenwirken philologischer und digitaler Methoden sowie die Arbeit in der Virtuellen Forschungsumgebung **TextGrid** ermöglicht nun die erste kommentierte Gesamtedition.

Über das Projekt
Projektflyer
Interview zur digitalen Notizbuch-Edition

Information

Am 8. Dezember 2015 wurde das erste Notizbuch (C7) in einer *Beta-Version* veröffentlicht (Digitalisate, Transkription, TEI/XML-Ansicht, Inhaltsverzeichnis).

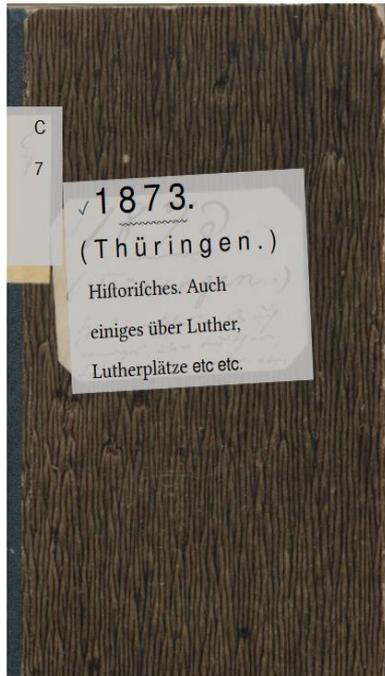
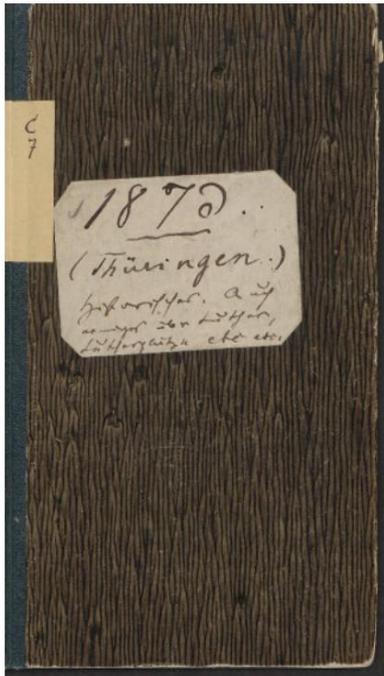
NEUIGKEITEN

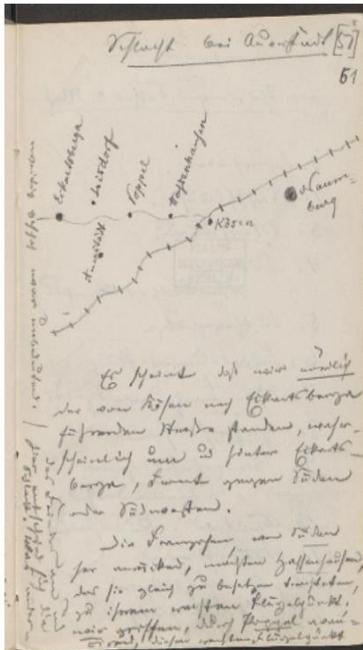
Publikationen

Vorträge

Übersicht

- Gabriele Radecke, Heike Neuroth, Martin de la Iglesia und Mathias Göbel: Vom Nutzen digitaler Editionen – Die Genetisch-kritische Hybrid-Edition von Theodor Fontanes Notizbüchern erstellt mit der Virtuellen Forschungsumgebung TextGrid. In: Vom Nutzen der Editionen. Zur Bedeutung moderner Editorik für die Erforschung von Literatur- und Kulturgeschichte. Hrsg. von Thomas Bein. Berlin/Boston 2015 (= Beihefte zu edito. Bd. 39), S. 277–295. weitere Informationen
- Martin de la Iglesia, Mathias Göbel: From Entity Description to Semantic Analysis: The Case of Theodor Fontane's Notebooks. In: Journal of the text encoding initiative. Issue 8 (2015). Download





Schlacht bei Auerfädt

Es scheint daß wir nördlich der von Köfen nach Eckartsberga führenden Straße standen, wahrscheinlich um und hinter Eckartsberga, Front gegen Süden oder Südwesten.

Die Franzosen, von Süden her anrückend, machten Haffenhäufen, das sie gleich zu befestigen trachteten, zu ihrem rechten Flügelpunkt; wir griffen, durch Poppel avancierend, diesen rechten Flügelpunkt

[51] Auszug aus dem TEI/XML-Dokument | Gesamtes TEI/XML-Dokument(via REST)

```
<surface xmlns="http://www.tei-c.org/ns/1.0" n="61r" facs="C07_062.jpg">
  <zone>
    <milestone unit="section" type="Text_5" spanTo="#C07_61r_s"/>
    <handShift script="clean"/>
    <line style="margin-left:2.5cm" type="heading" subtype="section" rend="align(center)"><seg><rs type="direct" ref="eve:Schlacht_Auerstedt"><chi>Sch</chi><seg style="text-decoration:underline">lacht bei Auerfädt</seg></hi></rs></seg> <handShift new="#Archivar2"/><fw type="pagetum">[<handShift new="#Archivar1"/>51<handShift new="#Archivar2"/>]</fw></line>
    <line><fw type="pagetum">61</fw></line>
    <handShift new="#Fontane"/>
  </zone>
  <zone type="illustration" ulx="0.6" uly="2.5" lrx="10.1" lry="8.6">
    <milestone unit="illustration"/>
    <figure xml:id="a3">
      <figDesc><ref target="http://vocab.getty.edu/aat/300028255">Lageplan des Schlachtfelds</ref> von Auerstedt</figDesc>
    </figure>
    <handShift script="Latn"/>
    <zone rotate="286" ulx="1.0" uly="4.9">
      <line><seg><rs type="direct" ref="plc:Eckartsberga">Eckartsberga</rs></seg></line>
      <handShift script="Latf"/>
    </zone>
    <zone rotate="284" ulx="1.9" uly="4.6">
      <handShift script="Latn"/>
      <line><seg><rs type="direct" ref="plc:Leisdorf">Leisdorf</rs></seg></line>
      <handShift script="Latf"/>
    </zone>
    <zone rotate="288" ulx="2.8" uly="4.9">
      <handShift script="Latn"/>
      <line><seg><rs type="direct" ref="plc:Poppel">Poppel</rs></seg></line>
      <handShift script="Latf"/>
    </zone>
  </zone>
</surface>
```

KONTAKT

PARTNER